



GOTTESDIENST

zuhause - mit allen verbunden durch Gottes Geist

Konfirmation
3. Juli 2022

ERÖFFNUNG

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Heute feiern wir Konfirmation in der Thomaskirche. Drei junge Menschen sagen „Ja“ zu Gott und ihrer Gemeinde. Das ist ein Grund zur Freude!

Die Konfirmation ist nicht Schluss und Ziel eines Weges, sondern eine Entscheidung für einen Weg, der das ganze Leben andauert, den Weg des Glaubens. Auf diesem Weg sind wir nicht allein gelassen, wir bekommen Gottes Segen zugesagt: „Schutz und Schirm vor allem Argem, Stärke und Hilfe zu allem Guten“ will er uns sein.

Begleiten wir unsere Konfirmanden mit unserer Fürbitte und dem Wunsch, dass sie ihr Leben gut meistern und dass sie auch auf dem Weg des Glaubens immer wieder neue und gute Erfahrungen machen.

**So spricht der HERR, dein Erlöser, der Heilige Israels:
Ich bin der HERR, dein Gott, der dich lehrt, was dir hilft,
und dich leitet auf dem Wege, den du gehst. (Jesaja 48,17)**

PSALM 1 (in einer neueren Übertragung)

Wohl dem, der falsche Ratgeber durchschaut; der sich von schlechtem Vorbild nicht verleiten lässt und nicht Wege geht, die in Schuld enden müssen.

Wohl dem, der sich nicht zu denen hält, die gedankenlos über Gott daher reden und für den Glauben nur Spott haben, sondern nachdenkt über das, was uns helfen kann, und dann weiß, was er glaubt und wofür er lebt.

Der ist wie ein Baum mit tiefen Wurzeln, der Kräfte hat, dem Wetter standzuhalten und Frucht zu tragen, wenn es an der Zeit ist.

Der verbringt sein Leben nicht nutzlos und woran er arbeitet, das wird nicht vergeblich sein.

Denn wer nach Gott fragt, entdeckt das Leben, das ganzen Einsatz lohnt und sich bewährt.

Ich aber setze mein Vertrauen auf dich, meinen Herrn; dir nahe zu sein, ist mein ganzes Glück.

LESUNG aus dem Alten Testament

im Buch des Propheten Jeremia im 17. Kapitel

Gesegnet ist der Mensch, der sich auf den HERRN verlässt und dessen Zuversicht der HERR ist. Der ist wie ein Baum, am Wasser gepflanzt, der seine Wurzeln zum Bach hin streckt. Denn obgleich die Hitze kommt, fürchtet er sich doch nicht, sondern seine Blätter bleiben grün; und er sorgt sich nicht, wenn ein dürres Jahr kommt, sondern bringt ohne Aufhören Früchte.

Jeremia 17,7-8

LIED

Evangelisches Gesangbuch Nr. 638

1. Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause. Frei sind wir, da zu wohnen und zu gehen. Frei sind wir, ja zu sagen oder nein.

Herr, deine Liebe ist wie Gras und Ufer, wie Wind und Weite und wie ein Zuhause.

2. Wir wollen Freiheit, um uns selbst zu finden, Freiheit, aus der man etwas machen kann. Freiheit, die auch noch offen ist für Träume, wo Baum und Blume Wurzeln schlagen kann.
4. Herr, du bist Richter! Du nur kannst befreien, wenn du uns freisprichst, dann ist Freiheit da. Freiheit, sie gilt für Menschen, Völker, Rassen, so weit, wie deine Liebe uns ergreift.

Text: Ernst Hansen 1970 nach dem schwedischen »Guds kärlek är som stranden och som gräset« von Anders Frostenson (1968) | Melodie: Lars Åke Lundberg 1968

EVANGELIUM

bei Matthäus im 13. Kapitel

Jesus sprach in einem Gleichnis: Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn, das ein Mensch nahm und auf seinen Acker säte; das ist das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber gewachsen ist, so ist es größer als alle Kräuter und wird ein Baum, sodass die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen in seinen Zweigen.

Matthäus 13,31-32

PREDIGT

Ich vergleiche uns Menschen gern mit Bäumen. Bäume sind mitunter markante Naturerscheinungen. Sie können meterdicke Stämme haben oder riesige Kronen.

Der Mensch ist wie ein Baum. Ihr seid eben nicht wie ein Stein, der tot ist und kalt, sondern wie ein Baum. Festen Boden braucht ein Baum. Dann bleibt er stehen, dann wirft ihn auch ein Sturm nicht um, dann wächst er von dem, was er aus dem Boden holt. Ebenso gilt: Ihr Jugendliche lebt auch nicht aus euch selbst. Ihr lebt aus einem Boden. Ihr lebt von euren Eltern, von Menschen, die euch Aufmerksamkeit und Liebe, ein offenes Ohr und ihr Herz schenken. Die Bibel sagt, das ist Gottes Geschenk, zu wissen, worauf man steht, worauf man gründet.

Einen guten Boden habt ihr. Ihr tragt Wurzeln in euch, die führen zu ihm, die führen in die Tiefe, wurzeln in die Tiefe. Ein erstaunliches Bild. Aus dem Boden, aus Gott heraus, kann ich Nahrung bekommen, wenn meine Umgebung mich krank macht, wenn meine Blätter welk werden. Sonst suchen wir Gott meist oben. Ich darf ihn aber auch unten suchen. Ich finde ihn hier auf der Erde, ich entdecke ihn auch in mir selbst. Gott bei mir in der Tiefe.

Einige Zeit haben wir miteinander verbracht. Zu Beginn der Konfirmandenzeit wart ihr noch etwas kleiner und jünger. Ein, zwei Jahresringe habt ihr zugelegt. Ihr seid größer geworden und gereift. Über eure Wurzeln seid ihr der Kirche und ihrem Leben nähergekommen. Ihr habt euch in den Gottesdienst eingelebt. Ihr habt euer Wissen vermehrt. Ihr habt ein Gefühl dafür bekommen: das will ich und das brauche ich. Stränge und Verästelungen habt ihr bemerkt. Und es ist euch aufgegangen, dieser unser Gott will euch tragen. Er will euch nicht absägen und nicht verkümmern lassen. Er schenkt euch Wachstum. Entwickeln dürft ihr euch. Werden dürft ihr, und gleich bleiben müsst ihr nicht.

Die gemeinsame Zeit sollte euch helfen, eure Wurzeln zu Jesus Christus hin zu verstärken, sie größer werden zu lassen. Tief sollten die Wurzeln sich eingraben, sodass ihr Halt findet. Dieser Halt soll euch für die nächsten Lebensjahre Stärke verleihen. Ihr wollt ja weiter durch das Leben. Von diesem Leben ahnt ihr: leicht wird das nicht immer. Da säuseln euch Stimmen wie sanfte Winde Dinge in die Ohren: Leih mir dein Ohr, kauf mich, konsumiere mich, verzehre mich, nimm mich.

Ihr merkt, dass ihr euch entwickelt. Klein seid ihr als dann heute Konfirmierte nicht mehr, gewachsen seid ihr. Ihr sagt: Ich brauche nicht mehr so ehrfürch-

tig wie früher zu den großen Bäumen, den Erwachsenen, emporzuschauen. Sie flößen mir nicht mehr so viel Respekt ein. Ich betrachte sie als nicht mehr so mächtig wie früher. Ich werde ihnen ähnlich. Mich wirft nichts mehr so leicht wie früher um.

Dafür danken wir Gott, dass ihr größer und groß geworden seid. Wir danken Gott, dass wir wachsen dürfen, körperlich, an Verstand und seelisch.

Gott will aufrechte Bäume. Er will, dass wir in ihm Halt finden und zugleich uns ihm entgegenstrecken. Nach oben orientieren wir uns, zu Gott hin, zum Himmel hinauf. Einen aufrechten Gang können und sollen wir haben. Ihr lasst nun die Phase hinter euch, in der man euch zur Stabilisierung gleichsam an einen Stab angebunden hatte, damit ihr gerade gewachsen seid. Jetzt steht ihr selbst aufrecht und gerade. Lasst euch nicht zu Boden drücken.

Bäume haben Aufgaben und Bestimmungen. So wie ein großer Baum vielen Tieren, unzähligen Vögeln eine Heimat und eine Lebensmöglichkeit bietet, so gewährt uns Gott das auch. Darum gebt Menschen eine Lebensmöglichkeit in eurer Nähe.

Bäume waren früher viel mehr als heute Orte des Gesprächs, des Miteinanders. Da hat man sich zusammengesetzt, hat eine Bank unter den Baum gestellt. Man hat dort geplaudert, getanzt, sich geküsst, vielleicht Namen in die Rinde geritzt. Seid daher gesellige Menschen, bei denen man sich wohl fühlt. Bietet anderen einen Raum zum Gespräch und zum Plaudern.

Bäume entgiften auch unsere Luft. Da sehe ich eine große Bestimmung für euch. Ihr seid unverbraucht. Ihr seid natürlich und oft noch unangepasst. Man hat euch noch nicht verbogen. Ihr seht noch gerade. Euer Stamm ist stark und aufrecht. Wie ein Baum die verbrauchte Luft filtert und erneuert, so entgiftet eure Umgebung. Tauscht Schlechtes gegen Gutes. Macht aus Mislungenem Gelingendes.

Bäume spenden Schatten und sind angenehm. Wo Menschen in eurer Umgebung das Leben nicht aushalten können und sich nach einem lauschigen Platz sehnen, bietet ihnen einen. Oft laufen wir aneinander vorbei. Wir hasten und wir hetzen, wir haben wenig Ruhe. Bietet Menschen, die bei euch sind, einen Ort der Ruhe, schenkt ihnen Schatten, den sie genießen.

Wohl dem, der nachdenkt über das, was uns helfen kann, und dann weiß, was er glaubt und wofür er lebt. So heißt es im Psalm 1, den wir zu Beginn des Gottesdienstes gebetet haben. Hier wird euch Mut gemacht für euer Leben. Mut zum Nachdenken, zum Innehalten. Genügend Leute denken heute gar nichts und leben so vor sich hin. Schaut hinter die Kulissen der Werbebotschaften und der Versprechungen der Verkaufsstrategien.

Jesus ruft euch zu: Vertraut Gott und mir. Wir betrügen euch nicht. Wir nutzen euch nicht aus. Wir machen euch nichts vor, wir führen euch nicht an der Nase herum. Wir wollen euch nichts andrehen, was ihr eigentlich nicht braucht. Tausend überflüssige Dinge will man euch jeden Tag aufschwätzen. Haltet euch stattdessen an das Notwendige. Notwendig und Notwendend ist: offen auf andere zuzugehen; andere als ebenbürtige Mitmenschen und Mitgeschöpfe zu respektieren; die Umwelt als Mitwelt und Mitgeschöpflichkeit zu begreifen; andere zu mögen, zu verstehen, zu lieben, sich zu vertragen, zu streiten und sich zu versöhnen; einander gelten zu lassen, auch andere so sein zu lassen, wie sie sind.

Das ist notwendig, hilfreich, sagt Jesus. Dafür und damit kannst du gut leben. Misstraue den schlechten Ratgebern. Das sind solche, die dich zum puren Egoisten machen wollen. Das sind solche, die dir einreden, du brauchst jeden Schnickschnack. Am Ende hast du vielleicht viel und bist innerlich aber nichts und hohl.

Wohl dem, der sich nicht zu denen hält, die gedankenlos über Gott daher reden und für den Glauben nur Spott haben. Die kennen wir auch. Kirche ist doch Quatsch, sagen sie. Wofür soll ich da noch monatlich Steuern zahlen? Kirche hat alte Hüte, sagen manche. Manchen davon setze ich auch nicht auf. Aber mit meinem Glauben bin ich bisher noch gut durch das Leben gekommen, ohne mir meinen Verstand zu verbiegen oder Märchen für gut zu halten. Die Bibel ist kein Märchenbuch.

Es gibt Dinge an der Bibel, die verstehe ich auch nicht und lebe doch zufrieden mit der Bibel. Es gibt Dinge, die ärgern mich an meiner Kirche. Ich bin manchmal auch traurig darüber. Aber viel öfter freue ich mich, mache mich auf zu anderen Menschen, lebe mit ihnen und lebe auch unseren Glauben. Dazu mache ich euch Mut.

Verbringt mit uns euer Leben sinnvoll. Überlegt mit, was gut ist. Nehmt teil am Leben der Gemeinde. Junge Bäume braucht der Kirchenwald. Gott pflanzt und hegt und nährt. Ihr wachst und gedeiht und bringt Frucht.

LIED

Liederheft für die Gemeinde Nr. 0118

1. Du hast uns, Herr, gerufen, dein Eigentum zu sein. An deines Altars Stufen, Herr, segne selbst uns ein. Dein Reich kommt uns auf Erden in Jesus Christus nah. Wir wollen Christen werden mit unserm eignen Ja.

2. Du hast es angefangen in uns, das gute Werk, und bist uns nachgegangen. Nun festige und stärk den kleinen, schwachen Glauben, damit er Wurzeln schlägt. Lass keine Macht mehr rauben, was uns erhält und trägt.
5. Wir haben manche Fragen an uns, die Welt und dich. Hilf, trotzdem es zu wagen, begleite unser Ich durch das Geheimnis Leben und gib uns daran teil. Wir wollen Antwort geben und wachsen durch dein Heil.

Text: Detlev Block | Melodie: Lob Gott getrost mit Singen (EG Nr. 243)

DANKGEBET mit Fürbitten

Barmherziger, gütiger Gott, du hast diesen jungen Menschen, die heute ihre Konfirmation feiern deine Liebe zugesagt. Auf diesem Fundament können sie ihr Leben bauen. Wir danken dir und preisen deinen Namen.

Wir danken dir, dass wir dir unser Leben anvertrauen können. Gib, dass wir nicht aufhören, nach dir zu fragen.

Wir danken dir für die Menschen, die uns mit ihrer Liebe begleiten. Behüte sie an jedem neuen Tag.

Wir bitten dich für alle, die krank sind oder einsam. Hilf ihnen, und wo wir helfen wollen, lass es gelingen.

Wir bitten dich, Gott, um Frieden in unseren Häusern und auf der ganzen Erde. Mache uns bereit zu gegenseitigem Verständnis und gib uns einen friedlichen Sinn.

Wir bitten dich für alle, denen das Nötigste zum Leben fehlt. Hilf ihnen und hilf uns, ihnen beizustehen in ihrer Not.

Wir bitten dich für unsere Verstorbenen. Nimm sie auf in deinen Frieden und lass sie schauen, was sie geglaubt hat. Tröste alle, die um sie trauern.

Wir bitten dich für uns: Lass uns nicht verzagt und kleinmütig werden vor dem Bösen in der Welt. Schenke uns Zuversicht und Hoffnung, dass wir aufatmen können in deiner Gegenwart.

Dir, dem ewigen, dreieinigen Gott, sei Lob und Ehre, Preis und Anbetung, jetzt und alle Zeit. Amen.

VATERUNSER

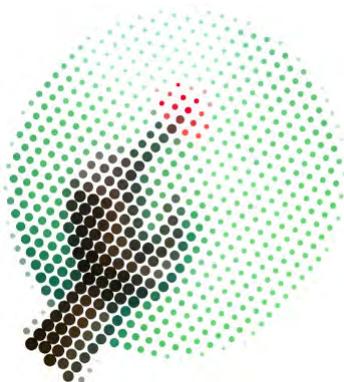
SENDUNG und SEGEN

Gott, begleite euch auf euren Wegen. Er segne eure Schritte.

Gott weise euch den Weg auf euren Wegen. Er behüte euch Schritt für Schritt, wenn ihr stolpert und Angst habt, unsicher werdet und den Mut verliert.

Gott, die Sonne auf euren Wegen, lache freundlich unterwegs, wärme und ermuntere euch.

So segne und behüte euch alle der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.



Evang.-Luth. Kirchengemeinde
Würzburg - Thomaskirche

Schiestlstraße 54 | 97080 Würzburg
Telefon (09 31) 2 25 18
pfarramt.thomaskirche.wue@elkb.de
www.wuerzburg-thomaskirche.de